

Jahresbericht

des

Städtischen Realprogymnasiums
(Reformschule mit Frankfurter Lehrplan)

zu

Ortelsburg

über das Schuljahr 1914.

Inhalt:
Schulnachrichten von dem Direktor **Dr. Erich Walter.**

1915. Progr. Nr. 21.

Allenstein.
Druck von W. E. Harich.
1915.

Am 19. November 1914 fand auf dem Kriegsschauplatze in Polen den Heldentod

der Zeichenlehrer

Herr Karl Eifler

Offizierstellvertreter im Infanterie-Regiment 150.

Durch seine Begeisterung für seinen Beruf, seine Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit hatte er sich schnell die Hochachtung der Amtsgenossen und die Liebe und Verehrung seiner Schüler erworben.

Sein Andenken wird stets in Ehren bleiben.

Im Namen des Lehrkörpers:
Dr. Walter, Direktor.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden von ihnen bestimmte Zahl der Wochenstunden. [1])

Unterrichtsgegenstände	VI	V	IV	U III	O III	U II
Religionslehre ev.	3	2	2	2		2
Religionslehre kath.	2	2		2		
Deutsch und Geschichtserzählungen	5	4	4	3	3	3
Lateinisch	—	—	—	8	8	6
Französisch	6	6	6	4	4	3 [2])
Englisch	—	—	—	—	—	6
Geschichte und Erdkunde	2	2	6	4	4	3
Rechnen und Mathematik	5	5	5	4	4	4
Naturwissenschaften	2	2	3	3	3	3
Schreiben	2	2	1 [3])		—	—
Zeichnen	—	2	2	2	2	2
Summa ohne Turnen und Singen	25	25	29	30	30	32
Turnen	3	3	3		3	
Singen	2	2	1		1	
			1 (Chor)			

[1]) Der Krieg führte mancherlei Aenderungen und Einschränkungen herbei.
[2]) Im Winter 4 Französisch und 5 Englisch.
[3]) Für Schüler mit schlechter Handschrift.

2a. Verteilung des Unterrichts im Sommerhalbjahr 1914 (1. Vierteljahr).

<table>
<tr><th>Nr.</th><th>Lehrer</th><th>Ordinariat</th><th>U II</th><th>O III</th><th>U III</th><th>IV</th><th>V</th><th>VI</th><th>Sa.</th></tr>
<tr><td>1.</td><td>Dr. Walter,
Direktor</td><td>U II</td><td>3 Deutsch
3 Franz.</td><td>4 Franz.</td><td>4 Franz.</td><td></td><td></td><td></td><td>14</td></tr>
<tr><td>2.</td><td>Peschutter,
Oberlehrer</td><td>IV</td><td>2 Geschichte
1 Erdkunde</td><td>2 Geschichte
2 Erdkunde</td><td>2 Geschichte
2 Erdkunde</td><td>4 Deutsch
3 Geschichte
3 Erdk.</td><td>2 Erdk.</td><td></td><td>23+Bibl.</td></tr>
<tr><td>3.</td><td>Dr. Henning,
Oberlehrer</td><td>—</td><td>4 Math.
2 Physik
1 Chemie</td><td>3 Naturkunde</td><td>4 Math.
3 Naturk.</td><td></td><td>2 Naturk.</td><td>5 Rechnen</td><td>24</td></tr>
<tr><td rowspan="2">4.</td><td rowspan="2">Dr. Hohmann,
Oberlehrer</td><td rowspan="2">O III</td><td rowspan="2">2 Religion
6 Latein</td><td colspan="2">2 Religion</td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2"></td><td rowspan="2">24</td></tr>
<tr><td>3 Deutsch
8 Latein</td><td>3 Deutsch</td></tr>
<tr><td>5.</td><td>Kelch,
Oberlehrer</td><td>U III</td><td>6 Englisch</td><td></td><td>8 Latein</td><td></td><td>4 Deutsch
6 Franz.</td><td></td><td>24</td></tr>
<tr><td>6.</td><td>Dr. Perl,
wiss. Hilfslehrer</td><td>V</td><td></td><td>4 Math.</td><td></td><td>2 Religion
5 Math.
3 Naturk.</td><td>2 Religion
5 Rechnen</td><td>3 Religion</td><td>24</td></tr>
<tr><td rowspan="3">7.</td><td rowspan="3">Eifler,
Zeichenlehrer</td><td rowspan="3">—</td><td>2 Zeichn.</td><td>2 Zeichn.</td><td>2 Zeichn.</td><td>2 Zeichn.</td><td rowspan="3">2 Zeichn.
3 Turnen</td><td rowspan="3">3 Turnen</td><td rowspan="3">24</td></tr>
<tr><td colspan="2">2 Linearzeichnen</td><td colspan="2" rowspan="2">3 Turnen</td></tr>
<tr><td colspan="2">3 Turnen</td></tr>
<tr><td rowspan="3">8.</td><td rowspan="3">Gollub,
Mittelschullehrer</td><td rowspan="3">VI</td><td colspan="2" rowspan="2">1 Chorgesang</td><td colspan="2">6 Franz.</td><td rowspan="3"></td><td rowspan="3">5 Deutsch
6 Franz.
2 Erdkde
2 Naturk.</td><td rowspan="3">24</td></tr>
<tr><td colspan="2">1 Chorgesang</td></tr>
<tr><td colspan="4">1 Gesamtchor</td></tr>
<tr><td>9.</td><td>Dargel,
städt. Vorschullehrer</td><td>—</td><td></td><td></td><td colspan="2">1 Schreiben</td><td>2 Schreib.
2 Singen</td><td>2 Schreib.
2 Singen</td><td>9</td></tr>
<tr><td>10.</td><td>Heller,
Pfarrer</td><td>—</td><td colspan="3">2 kath. Religion</td><td colspan="2">2 kath. Religion</td><td>2 kath. Religion</td><td>6</td></tr>
</table>

2b. Verteilung des Unterrichts im Winterhalbjahr 1914/15. (2. Vierteljahr).

Nr.	Lehrer	Ordinariat	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1.	Dr. Walter, Direktor	U II	3 Deutsch 4 Franz. 5 Englisch	3 Deutsch	3 Deutsch				18
2.	Dr. Henning, Oberlehrer	U III	4 Math. 3 Physik 1 Chemie	3 Naturkunde	4 Math. 3 Naturkunde			5 Rechnen 2 Naturkunde	24
3.	Dr. Acht, Oberlehrer	IV	2 Geschichte	4 Franz. 2 Geschichte	4 Franz. 2 Geschichte	4 Deutsch 6 Franz.			24
4.	Dr. Perl, wiss. Hilfslehrer	V	2 Religion	2 Religion (O III und U III) 4 Math.		2 Religion 5 Math. 2 Naturkunde	2 Religion 5 Rechnen 2 Naturkunde		26
5.	Gollub, Mittelschullehrer	IV	1 Erdkunde	1 Erdkunde	1 Erdkunde		4 Deutsch 6 Franz.	5 Deutsch 6 Franz.	24
6.	Schmadalla, Rektor a. D.	O III	6 Latein	8 Latein	8 Latein				22
7.	Dargel, städt. Vorschullehrer	—				2 Geschichte 2 Erdkunde; 1 Schreiben (IV und V)	2 Erdkunde	3 Religion 2 Erdkunde 2 Schreib.	14
8.	Heller, Pfarrer	—	2 kath. Religion (U II, O III, U III)			2 kath. Religion (IV und V)		2 kath. Religion	6

3a. Der im Schuljahr 1914 durchgenommene Lehrstoff

entspricht dem normalen Frankfurter Lehrplan. Die Verteilung des Stoffes auf die Klassen ist im letzten Jahresbericht abgedruckt.

b. Themata der deutschen Aufsätze in UII.

1. Inwiefern haben auch irdische Güter einen hohen Wert? 2. Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht, und was er bildet, was er schafft, das dankt er dieser Himmelskraft. 3. Die Versöhnung des Herzogs von Burgund (nach Schillers „Jungfrau von Orleans"). 4. Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie. (Kl. A.). 5. Prüfungsaufsatz.

c. Aufgaben für die Abschlussprüfung Ostern 1915.

Deutsch. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans.

Lateinisch. Übersetzung ins Lateinische. (Darius bekriegt die Scythen).

Französisch. Übersetzung ins Französische. (Die hundert Tage.)

Englisch. Übersetzung ins Englische. (Robert Clive).

Mathematik. I. Eine Hohlkugel mit den Halbmessern $r_1 = 18{,}3$ cm und $r_2 = 16{,}9$ cm sinkt in Wasser von 4° 15 cm tief ein. Wie gross ist das spezifische Gewicht des für die Hohlkugel verwandten Materials? Wie gross ist das spezifische Gewicht der Flüssigkeit, in welche diese Hohlkugel 21 cm tief einsinkt?

II. Vom Gipfel C eines Berges erscheint ein Punkt A, der eine Endpunkt einer $a = 1800$ m langen, in der Ebene liegenden Strecke A B, unter einem Depressionswinkel $\alpha = 23^{\circ},13$; die Strecke A B wird von C aus unter dem Winkel $\beta = 6^{\circ},51$ gesehen, während für den Winkel A B C die Grösse $\gamma = 87^{\circ},12$ ermittelt ist. Wie hoch ist der Berg?

III. Um ein gegebenes Quadrat ein zweites Quadrat so zu beschreiben, dass jede Seite der letzteren durch einen Eckpunkt des ersteren in zwei Teile geteilt wird, deren Rechteck gleich dem Inhalt eines gegebenen Rechtecks ist.

---

4. Technischer Unterricht.

Mit dem Eintritt des Zeichenlehrers Herrn Eifler, der auch die Turnlehrerprüfung abgelegt hatte, nahm der technische Unterricht einen erfreulichen Aufschwung. Besonders gilt dies vom Zeichnen, das im ersten Schuljahre, vor allem infolge des Mangels eines Zeichensaals, mit schweren Nachteilen zu kämpfen gehabt hatte. Da sich in dem jetzigen Schulgebäude kein geeigneter Raum fand, wurde der kleine Saal des der Anstalt nahe liegenden Fabricius'schen Lokals gemietet. Für die Turnspiele stand ausser dem bisherigen Platze an den Sonnabenden auch der Exerzierplatz zur Verfügung, und neben dem Turnen wurde das Spielen emsig gepflegt. Der neu einge-

richtete freiwillige Spielnachmittag (Sonnabend) zeigte eine starke Beteiligungszahl. Leider zwang der Krieg zur völligen Einstellung jedes technischen Unterrichts, einesteils war der Mangel an Lehrkräften, andererseits der Umstand der Grund, dass die Turnhalle wie der Fabricius'sche Saal zu Lazarettzwecken benutzt wurden. So kann der Bericht nur über das erste Vierteljahr aussagen.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im 1. Vierteljahr 133 Schüler. Von diesen waren vom Turnen befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Uebungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	4	—
Aus anderen Gründen	—	—
Zusammen	4	—
Also von der Gesamtzahl der Schüler	3 %	

Es bestanden 4 getrennt zu unterrichtende Turnabteilungen; die erste umfasste U II und O III, die zweite U III und IV, die dritte V, die vierte VI. Den Unterricht erteilte der Zeichen- und Turnlehrer Herr Eifler.

Die Statistik über das Schwimmen ist diesmal nicht aufgestellt worden.

b. Gesang.

Die stimmbegabten Schüler der Klassen IV bis U II sowie einige gute Sänger aus V waren zu einem Chor vereinigt, der drei- und vierstimmige Gesänge übte. Die Klassen VI und V hatten je 2 Stunden Klassengesang; geübt wurden zweistimmige Gesänge leichter Art. Den Chor leitete Herr Gollub, den Klassengesang Herr Dargel.

c. Linearzeichnen.

Am Linearzeichnen (2 Stunden wöchentlich) nahmen aus U II und O III 12 Schüler teil. Den Unterricht erteilte Herr Eifler.

5. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Titel des Buches	Klasse					
1. Religion.						
Evangelisches Schulgesangbuch für Ostpreussen.	VI	V	IV	U II	O II	U II
Strack u. Völker: Biblisches Lesebuch.			IV	U III	O III	U II
Woike-Triebel: Biblische Historien.			V			
Halfmann-Köster: Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Teil I	V	V				
Teil II				U III	O III	U II
2. Deutsch.						
Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung,	VI	V	V	U III	O III	U II
Hopf-Paulsiek: Deutsches Lesebuch. Bearb. von Muff.			V	U III	O III	U II
Gauske-Wilm: Deutsches Lesebuch f. Ost- u. Westpreussen	VI	V				
Mensing: Deutsche Grammatik.	VI	V	V	U III	O III	U II
3. Latein.						
Ostermann: Lateinisches Uebungsbuch. Ausg. für Reformschulen von Müller-Michaelis. Ausgabe A. Teil I				U III		
Teil II				U III		
Teil III					O III	U II
Müller-Michaelis: Lateinische Grammatik.					O III	U II
Caesar: Bellum gallicum (Augabe v. Fries, Verlag Freytag)					O III	U II
Ovid: Metamorphosen (Ausg. v. Fickelscherer, Verl. Teubner).						U II
4. Französisch.						
Dubislav-Boek: Lehrgang der französischen Sprache. Ausgabe C. Elementarbuch	VI	V				
Ploetz: Französisches Uebungsbuch. Ausgabe C.			V	U III	O III	U II
Ploetz-Kares: Französische Sprachlehre.			V	U III	O III	U II
5. Englisch:						
Dubislav-Boek: Kurzgefasstes Lehr- und Uebungsbuch der englischen Sprache für höhere Lehranstalten.						U II
6. Geschichte.						
Neubauer: Lehrbuch der Geschichte für höh. Lehranstalten. Ausgabe A. Teil I			IV			
Teil IIa				U III		
Teil IIb					O III	
Jaenicke: Geschichtswerk für höh. Lehranstalten. Teil IV.						U II
Putzger: Historischer Schulatlas.			V	U III	O III	U II
7. Erdkunde.						
v. Seydlitz: Geographie. Ausgabe D. Heft 1		V				
„ 2			IV			
„ 3				U III		
„ 4					O III	
Ausgabe G. „ 5						U II
Dierke: Schulatlas für die Unterstufe.	VI	V				
„ Schulatlas für höhere Lehranstalten.			IV	U III	O III	U II
8. Mathematik und Rechnen.						
Harms-Kallius: Rechenbuch.	VI	V	IV			
Kambly-Thaer: Mathematisches Unterrichtswerk: Planimetrie. Ausgabe B.			IV	U III	O III	
Bardey: Aufgabensammlung. Neue Bearbeitung.				U III	O III	U II
Schülke: Logarithmentafeln.						U II
9. Naturkunde.						
Schmeil: Leitfaden der Botanik.	VI	V	IV	U III	O III	
„ Leitfaden der Zoologie.	VI	V	IV	U III	O III	
10. Physik und Chemie.						
Bohn: Leitfaden der Physik.					O III	U II
11. Singen.						
Kumm: Deutsches Singebuch. Heft II und III.	VI	V				

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Prov.-Sch.-K. 5. 4. 14. Die Direktorenversammlung findet am 26. und 27. Juni in Königsberg statt.

Prov.-Sch.-K. 6. 4. 14. Überweist den anstellungsfähigen Kandidaten Dr. Perl zur Verwaltung der etatsmässigen wissenschaftlichen Hilfslehrerstelle.

Prov.-Sch.-K. 6. 4. 14. Überweist den Kandidaten des Zeichenlehramts Eifler an die Anstalt zur kommissarischen Verwaltung der Zeichenlehrerstelle.

Min.-Erl. 10. 4. 14: Des Tages von Düppel (18. April) und der Ereignisse vor 50 Jahren soll in den Schulen gedacht werden.

Min.-Erl. 24. 4. 14: Das Realprogymnasium i. E. in Ortelsburg wird als Realprogymnasium im Sinne der Lehrpläne vom 29. 5. 1901 anerkannt und in das Verzeichnis der militärberechtigten Lehranstalten aufgenommen. Den Schülern, die zu Ostern 1914 die Abschlussprüfung bestanden haben, werden die giltigen Zeugnisse zuerkannt.

Min.-Erl. 4. 6. 14: Durch Allerhöchsten Erlass vom 26. 5. 14 ist dem Leiter des Realprogymnasiums in Ortelsburg, Dr. Walter, der Direktortitel zuerkannt worden.

Min.-Erl. 11. 8. 14: Schüler, die erst seit Ostern 1914 in Untersekunda sitzen, können die Notprüfung ablegen, wenn sie das 17. Lebensjahr vollendet haben und in das Heer eintreten.

Min.-Erl. 13. 9. 14: Das Zeugnis der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst können Schüler erlangen, die noch nicht 17 Jahre alt sind, jedoch sonst die Bedingungen erfüllt haben und in das Heer eingetreten sind.

Min.-Erl. 30. 9. 14: An nichtöffentlichen Schulen oder privatim vorbereitete junge Leute können die Einjährigenprüfung an höheren Schulen ablegen, falls sie ins Heer einzutreten beabsichtigen und tauglich sind.

Min.-Erl. 6. 11. 14: Im Unterricht ist stete Bezugnahme auf die Grosstaten unseres Heeres erforderlich.

Prov.-Sch.-K. 4. 1. 15. Die Ferien im Schuljahr 1915 sind folgendermassen festgesetzt:

	Schluss des Unterrichts	Beginn des Unterrichts
Ostern	31. März	14. April
Pfingsten	20. Mai	28. Mai
Sommer	29. Juni	3. August
Herbst	29. September	13. Oktober
Weihnachten	22. Dezember	5. Januar 1916

Schluss des Schuljahres 1915: 12. April 1916.

Min.-Erl. 19. 12. 14: Die auf Grund von Notprüfungen ausgestellten Zeugnisse der Reife für eine nächsthöhere Klasse sind ungiltig, falls der Eintritt ins Heer oder in die Krankenpflege im Etappengebiet nicht erfolgt ist.

Prov.-Sch.-K. 11. 2. 15: Überweist den Oberlehrer Dr. Acht aus Marggrabowa zur lehramtlichen Aushilfe.

Prov.-Sch.-K. 26. 2. 15: Ordnet Goldsammlungen in den höheren Lehranstalten an.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Mit Befriedigung hatte der Unterzeichnete im vorjährigen Bericht auf die gedeihliche und verheissungsvolle Entwicklung zurückblicken können, die die Schule im ersten Jahre ihres Bestehens als anerkannte höhere Lehranstalt gezeigt hatte. Der Anfang des Schuljahres 1914 entsprach den gehegten Erwartungen. Die Schülerzahl nahm erfreulich zu. Der Entwurf für den stattlichen Neubau eines Schulgebäudes wurde von den verschiedenen Instanzen wohlwollend entgegengenommen und genehmigt. Der Lehrbetrieb konnte da, wo er im Vorjahre noch kleine Beschränkungen aufgewiesen hatte, nunmehr völlig ausgestaltet werden, da alle erforderlichen Lehrkräfte vorhanden waren. Die beiden neugewählten Oberlehrer Dr. Hohmann und Kelch wurden am Tage des Schulbeginns vom Unterzeichneten eingeführt, desgleichen der kommissarische Zeichenlehrer Eifler, der aus dem französischen Ausland zurückgekehrte Mittelschullehrer Gollub und der Vorschullehrer Dargel, welcher mit der Erteilung von Unterricht auch am Realprogymnasium betraut ist.

Herr Dr. Perl, der zu Ostern 1914 sein Probejahr beendet hatte, verblieb an der Anstalt und verwaltete die etatsmässige wissenschaftliche Hilfslehrerstelle.

Des Tages der Erstürmung der Düppeler Schanzen sowie überhaupt der Ereignisse der Zeit vor 50 Jahren wurde am 18. April in den Geschichts- bezw. Deutschstunden gedacht. Von den beiden durch das Kgl. Provinzial-Schulkollegium überwiesenen Exemplaren des Gedenkbuches „Düppel und Alsen" wurde eins der Klassenbücherei der U II zugeteilt, das andere dem Sekundaner Fritz Quednau als Prämie verliehen. Zwei Stück der Nachbildung der Originalhandschrift des Liedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen" (gestiftet vom „Kaiser-Wilhelm-Dank") erhielten der Tertianer Max Lapienski und der Quartaner Hans Tietz.

Bedeutungsvoll in der Geschichte unserer Anstalt ist der 24. April 1914, denn durch Ministerialerlass von diesem Tage wurde sie als Realprogymnasium im Sinne der Lehrpläne vom 29. 5. 1901 anerkannt. Die den ersten Abschlussprüflingen ausgestellten Zeugnisse erhielten nunmehr ihre Geltung.

Am 10. Juni veranstalteten die einzelnen Klassen ihre Ausflüge. Die VI, der sich die städtische Knabenvorschule anschloss, besuchte unter Leitung des Mittelschullehrers Herrn Gollub Passenheim, den See und den herrlichen Wald. Herr Dr. Perl führte seine Quintaner nach Puppen-Bärenwinkel. Herr Oberlehrer Peschutter fuhr mit der IV nach Nieden-Rudczanny, während die U III unter Führung des Herrn Oberlehrers Kelch den malerischen Krutinnafluss aufsuchte und die Heimfahrt gleichfalls von Rudczanny antrat. Herr Oberlehrer Dr. Hohmann unternahm mit der O III eine genussreiche Wanderung mit Abkochen von Grünfliess nach dem Lansker See und Stabigotten. Der Unterzeichnete hatte mit den Untersekundanern Allenstein und den ausgedehnten Stadtwald als Ziel erwählt. Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Regierungspräsidenten von Hellmann, der persönlich zur Besichtigung des alten Schlosses einlud, war den Schülern Gelegenheit geboten, dieses aus der Zeit des deutschen Ritterordens stammende Bauwerk in allen seinen Teilen

eingehend zu besichtigen und vom mächtigen Wartturm den wundervollen Rundblick über Stadt und Umgegend zu geniessen. In rüstigem Marsch ging es dann hügelan und -ab bis zur malerischen Wadangmündung und zurück. Noch hatten die Schüler Zeit, vor der Abfahrt ihre roten Mützen in den Strassen der Stadt zu zeigen.

Im Juni ging dem Unterzeichneten die Mitteilung zu, dass Seine Majestät der König geruht hatten, ihn durch Allerhöchsten Erlass vom 26. Mai zum Direktor zu ernennen.

Wegen starker Hitze musste am 26., 27., 28., 29. Mai und am 15., 16., 17., 23. und 27. Juni der Unterricht um je eine Stunde gekürzt werden.

Am 26. und 27. Juni nahm der Unterzeichnete an der in Königsberg stattfindenden Direktorenversammlung teil.

Fröhlich gingen Lehrer und Schüler am Schlusse des ersten Vierteljahrs in die Ferien. Während dieser wurden die Vorbereitungen zur Grundsteinlegung des neuen Schulgebäudes getroffen, die nach Wiederbeginn des Unterrichts erfolgen sollte.

Doch es kam anders. Als die Ferien zu Ende gingen, war man von Gedanken an Feste weit entfernt. Die unheildrohende Gewitterwolke, die sich am politischen Himmel zusammengeballt hatte, entlud sich: der Weltkrieg brach aus und zog unsere Provinz und unsere Stadt furchtbar in Mitleidenschaft.

Am Tage des Unterrichtsbeginns (4. August) fehlte die Hälfte des Lehrerkollegiums. Die Herren Peschutter (Leutnant d. R.), Dr. Hohmann (Unteroffizier d. R.), Kelch (Unteroffizier d. R.) und Eifler (Vizefeldwebel d. R.) waren zu den Fahnen geeilt. Von den Schülern hatten viele mit ihren Angehörigen die der Grenze nahe liegende Stadt verlassen. Tiefer Ernst lagerte auf den Gesichtern der zur Eröffnungsandacht Versammelten. In kurzen Worten wies der Direktor auf die Lage des Vaterlandes hin und erflehte Gottes Hilfe und Schutz für Deutschland und seine Krieger. Eindringlich mahnte er, dass die Erfüllung ihrer Pflicht den Daheimgebliebenen heilig sein müsse. Begeistert erscholl am Schluss ein Hoch auf Kaiser und Heer, und mit Inbrunst stimmte alles die Nationalhymne an. Am 5. August, dem allgemeinen Bettage, wohnten Lehrer und Schüler dem Gottesdienst bei.

Die folgenden Tage und Wochen mit ihrer Spannung und Sorge waren gedeihlicher Arbeit nicht günstig. Die Nachrichten von den im Westen errungenen Erfolgen lenkten unwillkürlich die Aufmerksamkeit ab. Vor allem aber mahnte der täglich von der Grenze vernehmbare Kanonendonner an dieNähe der Gefahr. Die Aufrechterhaltung des Unterrichtsbetriebes begegnete fast unüberwindlichen Schwierigkeiten. Neben dem Direktor standen nur die Herren Dr. Henning, Dr. Perl, Gollub und Dargel zur Verfügung, letzterer zudem hauptsächlich durch die Vorschule in Anspruch genommen. Bei stärkster Heranziehung des Einzelnen konnte die starke Einschränkung der für die einzelnen Klassen angesetzten Stundenzahl und die höchst unerwünschte Kombination von Klassen nicht umgangen werden.

Die Tatsache, dass der Feind in zahlreichen Grenzgefechten zurückgeschlagen wurde, und der ständige Durchmarsch von Truppen erfüllte die Einwohner allmählich mit einem wachsenden Gefühle der Sicherheit. Um so furchtbarer war der Rückschlag, als man am Morgen des 21. August feststellen musste, dass unsere Truppen in der Nacht

zurückgezogen worden waren, und als ein unendlicher Zug angstvoller Flüchtlinge aus den nach der Grenze zu gelegenen Ortschaften durch die Stadt strömte. Als dem Direktor auf seine Anfrage der Bescheid wurde, die vor der Stadt liegende Blockhauslinie werde im Laufe des Tages vom Landsturm geräumt werden, worauf man das Eindringen der Russen erwarten müsse, schloss er schweren Herzens den Unterricht, von Sorge um die auswärtigen Schüler erfüllt, die nun streben mussten, in dem grenzenlosen Wirrwarr zu ihren Angehörigen zu gelangen. Auch die Ortelsburger Bevölkerung begann eine eilige Flucht. Viele mussten ihre gesamte Habe zurücklassen.

Wie der Feind während seines eine Woche dauernden Aufenthaltes in der Stadt gehaust hat, ist bekannt. Die Wohnungen und Läden verfielen wüster Plünderung, und gar mancher der Zurückgebliebenen wurde fortgeschleppt, misshandelt oder gar ermordet. Der sechzehnjährige Sekundaner Walter Dzudzek aus Ortelsburg wurde vom Feinde als „Kriegsgefangener“ (!) mitgenommen; er weilt z. Zt. bei Wladiwostok. Der Untertertianer Kurt Müller aus Rohmanen wurde zusammen mit seinem Vater und einem Freunde von Kosaken erstochen. Als die Russen die Stadt räumen mussten, brannten sie einen grossen Teil nieder. Bei dem folgenden Artilleriekampf wurden dann noch zahlreiche Gebäude durch feindliche Granaten zerstört.

Erst allmählich fanden sich Lehrer und Schüler wieder zusammen Als endlich am 20. Oktober der Unterricht wieder eröffnet werden konnte, war die Zahl der Schüler nur gering (44), und einige waren infolge Zerstörung ihrer Wohnungen aller Bücher beraubt. Da half die Anstalt, so weit es möglich war, mit ihren Beständen aus. Im Schulgebäude war nur geringer Schaden entstanden. Zwar waren sämtliche Fensterscheiben zerschossen, und Decken und Wände zeigten zahlreiche Kugelspuren, aber das Archiv war unversehrt, und die Sammlungen hatten keine erheblichen Verluste zu beklagen. Zu den oben genannten Lehrkräften war Herr Rektor a. D. Schmadalla, der frühere Leiter der einstigen gehobenen Knabenschule, getreten, der in äusserst dankenswerter Weise seine Kraft in den Dienst der ihm ans Herz gewachsenen Schule stellte. Dagegen traf Herr Dr. Perl, der vom 1. bis 24. Oktober am Hufengymnasium in Königsberg beschäftigt war, erst einige Tage später ein. Der Unterricht konnte nunmehr planmässiger gestaltet werden, wenn er auch noch an Mängeln litt. Dem Lateinischen in O III konnten nur 6 Wochenstunden statt der üblichen 8 zugewiesen werden, obgleich erst ein kleiner Teil des Pensums erledigt war. (Später erhielt die O III 8, dafür die U III nur 6 Lateinstunden.) Im Deutschen mussten einerseits O III und U III, andererseits IV und V gemeinsam unterrichtet werden. Ein schlimmer Uebelstand war es, dass der Anstalt ein Historiker nicht zur Verfügung stand. Trotz aller dieser Schwierigkeiten war aber doch ein grosser Fortschritt den Augusttagen gegenüber erzielt. Auch die Zahl der Schüler stieg allmählich auf 74. Da erstand plötzlich und unvermutet für die Stadt neue, drohende Gefahr. Als am Morgen des 9. November Lehrer und Schüler sich anschickten, zur Klasse zu gehen, ertönte das verabredete Warnungssignal, und statt zur Schule, musste man zu den Bergungszügen eilen. Mit dem Gefühle tiefer Bitternis sah sich der Direktor genötigt, zum zweiten Male den Unterricht zu schliessen.

Freilich blieb der Stadt diesmal das Schlimmste erspart. Die Russen wurden vorher zurückgeworfen. Wie nahe aber die Gefahr gewesen war, davon legte die Zerstörung eines Bergungszuges wenige Kilometer von Ortelsburg Zeugnis ab, wobei zwanzig Menschenleben durch den Feind vernichtet waren.

Wieder währte es lange Zeit, bis die überallhin Geflüchteten sichere Nachrichten über ihren Heimatort erlangten und zurückkehrten. Anfang Dezember traf der Direktor wieder ein, doch war an eine Aufnahme des Unterrichts vorerst nicht zu denken. Noch waren nur wenige Schüler anwesend. Im Schulhause hatte sich eine grosse Zahl von Flüchtlingen aus anderen Orten niedergelassen, wobei mancherlei Schaden entstanden war. Es bedurfte geraumer Zeit, bis die Klassenzimmer geräumt, gesäubert und desinfiziert waren. So wurde die Wiedereröffnung der Schule auf den 7. Januar angesetzt. Leider musste der Direktor am Schluss der Eröffnungsandacht den Schülern die traurige Mitteilung machen, dass am 19. November der Zeichenlehrer Herr E i f l e r in Nordpolen fürs Vaterland gefallen war. Wieder war ein Anwachsen der anfangs 58 betragenden Schülerzahl zu beobachten, die am 1. Februar 72, am Ende des Schuljahres 79 betrug.

Der Geburtstag des Kaisers wurde durch eine Schulfeier begangen, bei der Gesänge und Vorträge abwechselten. Die Festrede hielt Herr G o l l u b, das Kaiserhoch brachte der Unterzeichnete aus. Das von Sr. Majestät zur Verteilung als Prämie überwiesene Werk: G. F. Leberecht „Auf, unter, über Wasser“ erhielt der Quintaner Otto W e r t e l e w s k i.

Erfreulicherweise konnte im letzten Vierteljahr ohne Störung unterrichtet werden. Die Verteilung der Stunden blieb im allgemeinen dieselbe, bis in der zweiten Hälfte des Februar, einem Antrage des Unterzeichneten entsprechend, das Kgl. Provinzial-Schulkollegium den Oberlehrer Dr. A c h t aus Marggrabowa zur lehramtlichen Aushilfe entsandte. Vom 22. Februar ab trat ein neuer Plan (s. I, 2b) in Kraft.

Am 5. Februar besichtigte Oberlehrer Dr. H e n n i n g mit den Untersekundanern das Elektrizitätswerk und die Schneidemühle von Anders. In der Woche vom 1. bis 6. März wurden auf Anordnung der vorgesetzten Behörde klassenweise Goldsammlungen veranstaltet, wobei für insgesamt 3780M. Goldgeld eingewechselt wurde, ein in Anbetracht der geringen Schülerzahl erfreulicher Erfolg. Die höchste Summe erzielte die VI (22 Schüler) mit 2280 M, wovon Meier allein 850 M zusammenbrachte. Die Sammlung wurde fortgesetzt und erzielte weitere schöne Ergebnisse. Des Todes- und des Geburtstages Kaiser Wilhelms I. wurde in den Klassen gedacht.

Vom 8. bis 12. März fand die schriftliche Prüfung der Untersekundaner statt, der am 25. März die mündliche unter dem Vorsitz des für diesen Zweck zum königl. Kommissar ernannten Direktors folgte. Von 8 Sekundanern bestanden 7.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war gut. Von den im Felde stehenden Herren ist Oberlehrer P e s c h u t t e r, nachdem er eine Zeit lang erkrankt gewesen war, wieder an der Front. Oberlehrer Dr. H o h m a n n ist zum Leutnant d. R. befördert. Beide Herren haben das Eiserne Kreuz II. Klasse erhalten. Oberlehrer K e l c h ist bei einem Ersatztruppenteil in Königsberg tätig.

Nachzutragen ist noch, dass am 1. Oktober 1914 der bisherige Dezernent der Anstalt, der Mitarbeiter im Provinzial-Schulkollegium Herr Prof. G l a g e ausschied, um die Stelle des Direktors der Cecilienschule in Bielefeld zu übernehmen. Für sein Wohlwollen und seine freundliche Förderung sei ihm herzlicher Dank gesagt. Das Dezernat hat Herr Oberregierungsrat Dr. H o f f m a n n übernommen.

IV. Statistische Nachrichten.

1. Übersicht über die Schülerzahl.

	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
Bestand am 1. Februar 1914	5	13	17	15	20	31	101
Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1913/14	4	11	13	15	18	29	90
Zugang durch Versetzung zu Ostern 1914 . . .	8	12	14	18	27	27	105
Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1914 . . .	—	—	1	—	4	12	17
Bestand am Anfang des Schuljahres 1914/15 . .	9	14	18	18	33	41	133
Zugang im Sommerhalbjahr 1914	—	—	—	—	1	—	1
Abgang im Sommerhalbjahr 1914	3	13	13	14	23	25	91[1])
Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1914 .	—	—	—	1	—	—	1
Bestand am Anfang des Winterhalbjahres 1914/15	6	1	5	5	11	16	44
Zugang im Winterhalbjahr 1914/15 bis 1. Febr. 15	2	5	4	7	9	9	36
Abgang im Winterhalbjahr 1914/15 bis 1. Febr. 15	—	—	—	1	4	3	8
Bestand am 1. Februar 1915	8	6	9	11	16	22	72
Durchschnittsalter am 1. Februar 1915	16,3	15,4	13,9	13,4	12,3	10,9	

[1]) Meist keine Abmeldung; die Schüler kamen von der Flucht zunächst nicht zurück.

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion				Staatsangehörigkeit			Heimat	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulorte	von ausserhalb
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	113	10	3	7	133	—	—	77	56
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	60	8	3	2	73	—	—	41	32
3. Am 1. Februar 1915	59	8	3	2	72	—	—	36	36

Von den 56 Schülern des 1. Vierteljahrs waren 36 am Schulort in Pension.

3. Verzeichnis der Schüler, die die Abschlussprüfung bestanden haben.
Ostern 1915.

Lfd. Nr.	Nr.	Name	Konf. bzw. Religion	Geburts- Tag	Geburts- Ort	Stand des Vaters	Zahl d. Jahre auf der Anstalt	Zahl d. Jahre in U II	Erwählter Beruf
5	1	**Albrot, Konrad**	ev.	11.11.97	Domnau Kr. Königsberg	Stadtkassenrendant Ortelsburg	7	2	Beamter
6	2	**Alexander, Kurt**	mos.	23. 9. 98	Bartenstein	Kaufm., Ortelsbg.	7	1	Kaufmann
7	3	**Fox, Alois**	kath.	6. 7. 97	Allenstein	Eisenbahnassistent Ortelsburg	5½	1	Beamter
8	4	**Lissek, Arno**	ev.	9. 10. 98	Ortelsburg	Stadtwachtmeister Ortelsburg	6	1	Polizeibeamter
9	5	**Quednau, Fritz**	ev.	27. 8. 99	Rocklass Kr. Ortelsburg	Kgl. Förster, Rocklass	6	1	Beamter
10	6	**Saborowski, Ernst**	ev.	23. 3. 99	Przysrocheln Kr. Johannisburg	Hauptlehrer, Schiemanen, Kr. Ortelsburg	2½	1	Obersekund. eines Realgymnasiums
11	7	**Tiedtke, Walter**	ev.	10. 9. 99	Gr. Bestendorf Kr. Mohrungen	Postschaffner, Ortelsburg	7	1	Elektrotechniker

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Bestände der Bücherei und der Sammlungen erfuhren im Berichtsjahre eine den vorhandenen Mitteln entsprechende Vermehrung.

Die Lehrerbücherei erhielt an Geschenken: Vom Herrn Minister der geistl. und Unterrichtsangelegenheiten: 1 Exemplar des Schauspiels „Vaterland“ von Maximilian Böttcher, 1 Stück der „Deutschen Kriegslieder“ von A. de Lagarde und M. Berger sowie 1 Stück der Polyglotte von Joh. 3,16.

Der Schülerbibliothek überwies der Herr Minister das Gedenkbuch „Düppel und Alsen“.

Der naturwissenschaftlichen Sammlunggingen an Geschenken zu: verschiedene Gesteinsproben und Petrefakten von Herrn Oberberginspektors Klust in Breslau, Versteinerungen und alte Münzen von mehreren Schülern der Anstalt, einige Muscheln und Schneckengehäuse, sowie 2 Kreuzottern von Fox O III.

VI. Unterstützungen von Schülern.

Die Anzahl der Freischüler erreichte das ordnungsmässige Maximum von 10 Prozent der Schülerzahl.

Allgemeine Voraussetzung für die Bewilligung des ganzen oder halben Schulgelderlasses sind

1., dass die Eltern der Schüler bedürftig und
2., dass die Schüler der Vergünstigung würdig sind.

Ueber die Bedürftigkeit entscheidet der Magistrat, über die Würdigkeit das Lehrerkollegium und der Direktor.

Würdig sind solche Schüler, die in der höheren Lehranstalt bei gutem Betragen und regelmässigem Fleisse ohne Einschränkung befriedigende Fortschritte machen und daraufhin von dem Direktor auf Grund eines Konferenzbeschlusses dem Magistrat empfohlen werden.

Die Befreiung vom Schulgelde darf, da eine fortgesetzte Prüfung der Würdigkeit notwendig ist, über die Dauer eines Schuljahres nicht ausgedehnt werden. Die Gewährung erfolgt stets unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs. Den neu in die Anstalt eingetretenen Schülern wird schulgeldfreier Unterricht frühestens vom zweiten Besuchshalbjahre an bewilligt. Den dritten Brüdern pflegt vorausgesetzt, dass sie würdige Schüler sind und sämtlich die Hauptanstalt besuchen, auf Antrag der Eltern das Schulgeld erlassen zu werden.

Gesuche um Bewilligung von Freischule sind an den Magistrat zu richten, und zwar für den Ostertermin bis zum 15. Februar, für den Michaelistermin bis zum 15. August.

Nur ausnahmsweise kann in besonderen Fällen, z. B. bei dem Tode oder bei plötzlicher Verarmung des Vaters, auch innerhalb eines Schuljahres Befreiung vom Schulgelde gewährt werden.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Die Reformschulen beginnen mit Französisch in VI, in U III tritt Lateinisch, in U II Englisch bezw. Griechisch hinzu. Hier sei auf einige besonders praktische Vorzüge hingewiesen. Der gemeinsame lateinlose Unterbau ermöglicht und erleichtert in weitestem Umfange den Uebergang von einer Schulgattung in die andere; ohne weiteres können in die Sexta, Quinta, Quarta und Untertertia die Schüler einer Real- bezw. Oberrealschule übertreten, ebenso ist ein Wechsel von Gymnasium und Realgymnasium nach Frankfurter Art bis Untersekunda, wo das Griechische bezw. das Englische neu hinzutritt, möglich; ferner ist auch eine Aufnahme der Zöglinge von Landwirtschafts-, Mittel- und Gehobenen Knabenschulen bis in die Untertertia angängig, da der einzige fremdsprachliche Unterricht bis dahin der französische ist. Schliesslich können Schüler vom Lande, wenn sie privatim im Französischen vorgebildet sind, was sicherlich geringere Schwierigkeit macht als die Vorbereitung im Lateinischen, eine längere Zeit im Elternhause behalten werden, ein Verfahren freilich, das sich nur durch ganz besondere Gründe pekuniärer oder gesundheitlicher Art rechtfertigen lässt.

2. Die Berechtigungen der Reformschulen sind genau dieselben wie diejenigen der entsprechenden höheren Lehranstalten älteren Stils. Hier seien aufgezählt die

Berechtigungen des Reform-Realprogymnasiums.

I. Das Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung an dem Reform-Realprogymnasium, durch welches dem Schüler die Reife für die Obersekunda eines Reform-Realgymnasiums zuerkannt wird, berechtigt:

1. zum einjährig-freiwilligen Militärdienst,
2. zur Immatrikulation auf 4 Semester an den Universitäten zum Studium in der philosophischen Fakultät,
3. zur Zulassung als Hospitant an den technischen Hochschulen und Bergakademien,
4. zum Studium an der landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und der landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf,
5. zum Besuch der akademischen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin,
6. zur Zulassung zu der Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen,
7. zum Besuch der akademischen Hochschule für Musik in Berlin,
8. zur Zulassung zu der Prüfung als Turnlehrer,
9. zum Zivilsupernumerariat im königlichen Eisenbahndienst, bei den Provinzialbehörden (mit Ausnahme der Verwaltung der indirekten Steuern), bei der königlichen Hütten- und Salinenverwaltung und bei der Justizverwaltung,
10. zur Zulassung als bau- und maschinentechnischer Eisenbahnsekretär oder Eisenbahnbetriebsingenieur,
11. zum Besuch der Kgl. Gärtnerlehranstalt in Dahlem, sowie zur Zulassung zur staatlichen Prüfung an den Anstalten in Geisenheim und Proskau (zum Eintritt daselbst berechtigt schon das Zeugnis für die Obertertia),
12. zur Meldung behufs Ausbildung als Intendantursekretär oder Zahlmeister in der Armee,
13. zur Annahme als technischer Sekretariatsaspirant der kaiserlichen Marine,
14. zur Marine-Ingenieurlaufbahn.

II. Das Zeugnis für die Untersekunda eines Reform-Realprogymnasiums berechtigt:
zum Eintritt als Gehilfe für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistentenprüfung.

3. Wir machen auf die wichtigsten Bestimmungen der Schulordnung mit dem Bemerken aufmerksam, dass die Eltern und deren Stellvertreter zu ihrer Beobachtung ebenso verpflichtet sind, wie ihre Söhne und Pflegebefohlenen. Eine gröbliche Verletzung der Schulordnung hat letzten Endes die Entfernung des betreffenden Schülers zur Folge.

1) Jede durch Krankheit herbeigeführte Schulversäumnis muss spätestens am dritten Tage dem Direktor angezeigt werden. Beim Wiederbesuch der Schule ist dem Klassenlehrer eine vom Vater ausgestellte schriftliche Meldung vorzulegen.

2) Erkrankt ein Schüler in den Ferien, so dass er beim Wiederbeginn des Unterrichts die Schule nicht besuchen kann, so ist das dem Direktor sofort zu melden.

3) Hat ein Schüler eine ansteckende Krankheit überstanden: Genickstarre, Scharlach, Diphteritis, Ruhr, Cholera, Pocken, Typhus, oder ist jemand in dem Hausstande, dem er angehört, davon befallen, so ist er vom Unterricht auszuschliesen, bis er eine ärztliche Bescheinigung beibringen kann, dass sein Schulbesuch die Mitschüler nicht gefährdet.

4) Jeder Fall von ansteckender Augenkrankheit bei einem Schüler, einem seiner Angehörigen oder Pensionsmitgliede ist durch den Vorstand des Haushalts so fort anzuzeigen.

5) Jede nicht durch Krankheit veranlasste Schulversäumnis bedarf der vorherigen Genehmigung des Direktors.

6) Eine Entbindung vom Turnen oder Gesangunterricht kann nur mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand eines Schülers und zwar auf Grund einer ärztlichen Be-

scheinigung geschehen. Die hierfür vorge chriebenen Formulare stellt der Direktor zur Verfügung.

7) Die auswärtigen Schüler stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter der Aufsicht der Schule. Sie bedürfen für Wahl und Wechsel der Pension der vorherigen Genehmigung des Direktors. Wer Pensionäre hält, übernimmt damit die Verpflichtung, auf ihr Verhalten in- und ausserhalb des Hauses zu achten.

8) Privatunterricht und Nachhilfestunden dürfen nur mit Erlaubnis des Klassenlehrers genommen und gegeben werden.

9) Wer gefährliche Waffen, insbesondere Schusswaffen, dort, wo die Schule für seine Haltung verantwortlich ist, bei sich führt, setzt sich schwerer Strafe, mindestens der Androhung der Entfernung aus. Im Wederholungsfalle tritt unnachsichtlich die Verweisung ein. (Min.-Erl. vom 21. IX. 1892.)

10) Das Schulgeld wird vierteljährlich in der Schule an einem vorher bekanntgegebenen Tage vereinnahmt. Es beträgt für die Vorschule 90 M, für das Realgymniasium 130 Mark jährlich.

11) Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so muss der Vater oder sein Stellvertreter dies dem Direktor vorher schriftlich oder mündlich rechtzeitig melden. Das Schulgeld ist für denjenigen Monat voll zu entrichten, innerhalb dessen die Abmeldung erfolgt.

4. Wir warnen die Eltern, namentlich die auf dem Lande wohnenden, dringend davor, ihre Söhne der Schule zu spät zuzuführen. Es empfiehlt sich, Knaben vom Lande, die sich erfahrungsgemäss schwerer in die neuen Schulverhältnisse hineinfinden, schon mit 8 Jahren in die erste Vorschulklasse, oder wenn sie genügend vorgebildet sind, im Alter von 9, höchstens 10 Jahren in die Sexta eintreten zu lassen. Vor den schädlichen Folgen eines zu langen Privatunterrichtes sei hier ausdrücklich gewarnt. Von den Bedürfnissen des sprachlichen Unterrichts haben Hauslehrer, die nicht durch das pädagogische Seminar und das Probejahr gegangen sind, und namentlich Erzieherinnen, kaum eine Ahnung. Von der Bedeutung der sog. Realien, die für das Reformrealgymnasium noch dazu von besonderer Wichtigkeit sind, pflegen methodisch nicht vorgebildete Lehrer, ganz abgesehen davon, dass ihnen die erforderlichen Lehrmittel nicht zu Gebote stehen, meist kein genügendes Verständnis zu besitzen.

5. Das neue Schuljahr beginnt für alle Klassen Mittwoch, den 14. April, morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme und Prüfung von Schülern werde ich Mittwoch, den 14. April in den Vormittagsstunden von 9 Uhr ab im Amtszimmer bereit sein. Als Vorkenntnisse für die Sexta sind nachzuweisen: Geläufigkeit im Lesen, Nachschrift eines einfachen Diktats ohne grobe Fehler, Kenntnis und Bestimmen der Wortklassen und Redeteile, sowie der Hauptzeiten des Verbums und Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen im unbeschränkten Zahlenraume.

Bei der Aufnahme ist eine Geburtsurkunde, ein Impfschein und zutreffendenfalls ein Abgangszeugnis vorzulegen.

In Amtsgeschäften bin ich an jedem Schultage von 11—12 Uhr im Anstaltsgebäude zu sprechen.

Ortelsburg, den 31. März 1915.

Direktor **Dr. Walter.**